



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

26 Leben der heiligen Annä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 26. Tag im Heymonat.

Inhalt des Lebens der heiligen
Anna.

Die heilige Anna war auß Bethleem / ihr Vatter hieß mit Nahmen Stola / und ihre Mutter Emerentiana / sie ward mit dem heiligen Joachim auß Nazareth vermählet. Sie waren beyde auß dem Geschlecht Juda von Königlichem Geschlecht Davids / beyde gar gottsförchtig; ihre Güter theilten sie in drey Theil: den einen für den Tempel / den anderen für die Armen / und den dritten für ihre Haushaltung. Zwanzig Jahr lang lebten sie miteinander ohne Erben; Endlich wurden sie nach vielem Gebett von Gott erhöret / welcher ihnen eine Tochter gab / so Maria genennet ward. Dessentwegen sagt der heilig Damascenus / daß die Jungfraw Maria ein Kind des Gebetts seye.

Berehre sie als eine heilige und andächtige Fraw. Und bette Gott für die / welche im Ehestand leben; damit sie in Frieden / Einigkeit / und Heyligkeit leben. Item für die welche in ihrer Ehe keine Kinder haben; damit sie sich in den Willen Gottes ergeben; dan wan es ihr Nutz und Hehl ist / daß sie Kinder haben sollen / so wird Gott seines theils nicht manglen. Ist es aber ihnen besser daß sie keine Kinder haben / so haben sie Gott dafür zu danken.

Lehrne hierauf wie man sich von der Göttlichen Fürsichtigkeit soll leiten lassen. Zum 2. Wie man die zeitliche Güter / so einem Gott gegeben / nützlich gebrauchen solle.

Darauff ließ ihn der Richter übel mit Nadeln zerschlagen / einen glüenden eysernen Helm auß sein Haupte setzen / auß eine eyserne Bank legen / und mit Ketten anbinden / ein Kohlstewer under derselben anzünden / den heiligen Christophorum zu braten / und mit siedendem Del zu begießen: aber der heilig Mann ward im geringsten nicht beschädiget durch welches Wunder sich viel zum Christlichen Glauben bekehrten. Bald darauff ward er an einem Stamm oder dürren Baum gebunden / und mit Pfeilen zerschossen / deren ihn keiner verletzete; ja einer auß denselben führe zurük / und stieß einem auß dem Henschers-Gewinde sein Flug auß dem Kopff: aber daer dasselbige mit dem Blut des heiligen Christophori bestriche / bekam er sein Augen wieder / und glaubte an Christum. Endlich ward ihm im Jahr Christi 1254. nach dem er 48. tausend Seelen zu Christo bekehret / wie der heilig Ambrosius sagt / sein Haupte abgeschlagen.

Hierauf hastu anfänglich zu lehren / daß man sich dermassen bey der Gesellschaft löcherfertiger Personen / und geyley Weiber halten solle / daß sie zu Gott bekehret werden.

2. Daß man sich auß die Stärcke der Göttlichen Gnad verlassen solle / welche alle Pein und Qual miltere.

3. Daß man das böse mit gutem vergelten soll. Wie der heilig Christophorus thäte.

Betrachtung von der heiligen Anna.

Von der grossen Gnad und be-
sonderer Gunst / welche ihr / und
ihrer Tochter der gütige
Gott erwiesen.

D auch dich der Betrachtung / welche
am Fest des heiligen Joachims gege-
ben p. 4. cap. 4. den 10. Tag des Mercks:
dan was von einem gesagt ist / kan auch vom
anderen gesagt werden. Dis setze ich allein
dazu / das Jesus (nach der Prophezenhung
Egredietur virga. &c. Auf dem Stanz-
men Jesse wird ein Stengel herfür
wachsen / und auß dem Stengel ein
Blumen herfür kommen) die Blume
sey / Maria der Stengel / und die heilige
Anna die Wurzel.

Der 27. Tag im Hermonat.

Inhalt des Lebens des heiligen Pantaleonis Martyrers.

Er heilig Pantaleon war auß Nico-
media in der Landschaft Bithinien in
dem grösseren Asia gelegen. Sein Mutter
war eine Christin / starb ehe das Pantaleon
erwachsen. Sein Vatter / so noch ein Heyd /
hatte anders kein Sorg für ihn / als wie
er in den freyen Künsten und allerley Wis-
sensschafften zunehmen und gelehrt werden
möchte. Er befahl ihn Euprosino / einem
berühmbten Artz zu Nicomedia / damit er
ihn in der Kunst und Wissenschaft der
Artgeney wohl undt erweisen solte. Nun be-
sabs sich / das ein Christ mit Nahmen Her-

molaus / welcher in einem schlechten Schick-
lein / wegen der Verfolgung der Christen
gleichsam heimlich lebte / mit dem Pan-
teone Kund- und Freundschaft machte
in dem Glauben Christi undt erwehlt. Als
eine Zeit traff Pantaleon ein Kind an / was
neben ihm eine giftige Schlang wechelt
Kind getödtet hatte. Als nun Pantaleon
solches ansah / kame ihm eine Gedanchen
zu erfahren ob die Lehr / welche ihn Her-
molaus gelehret / wahr wäre / und so kam
Kind im Nahmen des Herzen Jesu Christi
befehl ich dir das du auffstehst undt
Darnach wendete er sich zur Schlang
und sagte. ich will das das Ungluck / welches
du dem Kind angethan / über dich kommen
soll. Darauff das Kind gleich auffstand
und die Schlang starbe.

Es begehrte auß ein Zeit ein Nider
von ihm / das er ihm wider sehend man-
wolte / darauff er ihn im Nahmen Christi
sehend machte / und zu Christo bekehr-
desgleichen würd auch sein Vatter Eulo-
gus durch dasselbe Wunderwert zu Chri-
sto bekehret und getauft. Andere Arzten
Statt Nicomedia / als sie sahen das Pan-
taleon einen grossen Zulauff bekam / und
sehr viel Krancken durch die Krafft Christi
gesund machte / klagten ihn bey dem
Kaiser Marimo / so sich damahl zu Nicomedia
funde / für einen Christen an. Darauf
Kaiser dem Blinden / welchen er sehend
macht / das Haupt abschlagen ließ / dinst
er sagte / das er im Nahmen undt Krafft
Herzen Jesu sehend worden.

Pantaleon ließ allgemach seine Leiden
ne freygehen / und einen Theil seiner Güter
geben / mit dem anderen kame er den Armen
zu Hülff. Als nun solches vor den Kaiser
kame / ließ er ihn vor sich bescheyden / was
welchem er unverholct und frey betruete